

- 1) Diese Erklärung wurde an den Schiedsverhandlungen vom 3. August bis 7. September 1632 in Baden kurz vor Konferenzschluss abgegeben, s. EA V 2, 705 (Nr. 605). An dieser Konferenz nahm als Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug auch Beat II. Zurlauben, von dem auch das obige Notabene stammt, teil.

Kopie oder Konzept?, von Beat II. Zurlauben
AH 82, 255 und 257 - Blatt 257 leer

86 A

[1632] September 6.

A

NOTIZEN [VOM ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE EIDG. SCHIEDSVERHANDLUNGEN VOM 3. AUGUST BIS 7. SEPTEMBER 1632 IN BADEN, BETREFFEND DIE BEILEGUNG DES MATRIMONIAL- UND KOLLATURSTREITES IM THURGAU UND RHEINTAL]

EA V 2, 705 (Nr. 605)

"Hüt Ist von uns [den Tagsatzungsgesandten der V im Thurgau und Rheintal reg. kath. Orte] fürnemblich geredt worden; das wir gern das gantz Volkhomme project mit synem schluss und angehenkhter uff und anemmung, hören thäten, damit wir uns entlichen darüber entschliessen, und des uns beschächnen verwys, einer verlengung [der Konferenz], entledigen Könten etc. Wyl aber nochmalen an uns die erklärung über die Reformierten Puncten der sätzen [- konkret waren dies 1632: Franz Ludwig von E r l a c h, von Bern; Hans Rudolf F a e s c h, von Basel; Johann Daniel von M o n t e n a c h, von Freiburg; Johann Jakob vom S t a a l, von Solothurn -] instendig begärt. mit vermelden es werde das überig dergestalten Verfertiget werden, dass wytere Anstös nit Zu ersorgen. Handt wir uns abermalen, unser runden, uffrechten, Redlichen gewonheit nach, endtekhen, und hiemit eröffnen wellen, dass wir uns dises articul der sätzen halber In Namen Gottes belieben und gfallen Lassen wellen. Jedoch mit disem heitern verstandt, und Vorbehalt, dass dem uns, Jederwylen beschächnen synce-rieren gmäss, und U.E. [Bürgermeister und Rat] von Zurich bekhandtruss undt versprächen nach, die authentische verträg, Rechtsprüch undt Abscheidt gnuogsam, In den Clausula Vorbehalten syn söllendt; und das project so wir U. h und Obern [- im Fall von Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat -] heimbracht, wyters ungeendert verpliben sölle. Allein hinderthalb die gebürende Anemnung, so Jr Mt. Zuo Frankhr[reich, L u d w i g XIII.] ... und h. Sätzen Zuo ehren Undt gfallen gschächen, solle einfeltig Zuogesezt werden, Und derge-

stalten gemacht, das wir nit Ursach habendt unss Zuobeschwären, darumben wir Lieber Zuvor, das gantze wärkh abgehört hätten. Uff das uns nit nachgantz die schuldt der widerigung uffgemessen wurde etc.

Nota. Jndenk h wye offt Zürich gredt die verträg abscheidt Und Verkhommussen an uns Zuhalten gesinnet. Jtem hüt widerumb das sy von unser Religion Jn dem wenigsten noch geringsten nit gesinnet syendt Zuo hindern, anzuotasten, oder Zuo molestieren."

Auf Blatt 256^V folgt dann noch eine Art Brief von Beat II. Zur-
lauben zu diesem Thema: "Mons.^r si l'on entend de changer le Reste du
project en quelque façon que ce soit, Je Vous assure, que tout s'en jra en
Vent, & qu'au lieu que M.^{rs} les Arbitres auroient du los pourroient recepuoir
du blasme. envers ceux qui en cest article sont les plus Jnteressés."

AH 82, 256

1628 Juli 11.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT GARDEHPTM. KONRAD III.]
ZURLAUBEN [AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER,
BEAT II. ZURLAUBEN]

"Das schriben an Herren [Raymond Phélypeaux, Sieur] D'Herbault [=H e r b a u t, den franz. Secrétaire d'Etat aux Affaires Etrangères] ist [bezüglich der ausstehenden Pensionen und Zahlungen] gutt für dissmalen Jnn unser beider Namen bescheche ob Jch schon nitt dortt [d.h. wohl an der Jahrrechnung 1628 in Baden¹, wo in dieser Angelegenheit ein Schreiben an Frankreich gerichtet wurde²], damitt alles Zusammen stimme.

disere byligende Copey wellest abschriben unnd dem Landtanman [und derzeitigen Tagsatzungsgesandten von Schwyz, Heinrich] R e d i n g geben, das er die gsandten bericht, was Jch demm [alt Landeshauptmann des Wallis, Sebastian I.] Z u b e r [in Sachen Streitigkeiten zwischen dem Wallis und dem Bistum Sitten³ - Konrad III. Zurlauben fungierte 1627 in dieser Angelegenheit als Vermittler -] geschriben glichvals dem [Dom-]Dekan [von Sitten, Johann S c h n i d e r]⁴ ingeheim auch dem [alt Bürgermeister von Sitten?, Jean de] Monthei [=M o n t h e y] hab warlich unser [Goldschmiede?-]Meister Alixander [L a n d t w i n g] geschicktt der dann amm besten alles erkundigen Wirdt Jnn achtt tagen wird er hie syn Jst also nitt Rattsam das man [gemeint die